

BfGT-Antrag

Stadt soll Übernahme des Friedhofs prüfen

Gütersloh (gl/rebo). Die Ankündigung der Evangelischen Kirchengemeinde Gütersloh, den evangelischen Johannesfriedhof aus finanziellen Gründen zu schließen, stößt bei vielen Bürgern auf Unverständnis. Nutzer in sozialen Netzwerken zeigen sich vor allem darüber enttäuscht, dass das Presbyterium den Entschluss hinter verschlossenen Türen getroffen hat.

Die Fraktion der Bürger für Gütersloh (BfGT) will für die Ratssitzung am Freitag, 11. März, einen Antrag vorbereiten, in dem die Verwaltung gebeten wird, eine Übernahme des Friedhofs zu prüfen.

Die überraschende Ankündigung der Evangelischen Kirchengemeinde, den Johannesfriedhof zu schließen, habe bei den Menschen Irritationen und Unver-

ständnis hervorgerufen, heißt es in einer Mitteilung der BfGT. Deshalb solle die Verwaltung gebeten werden, Gespräche mit dem Presbyterium über eine Übernahme des Friedhofs zu führen. Zudem will die BfGT eine Unterschriftenaktion durchführen, die zur Aufrechterhaltung des Friedhofsbetriebs beitragen soll. Bereits 2009 habe eine Unterschriftenaktion zusammen mit dem Ini-

tativkreis Pavenstädt dazu geführt, dass die Pläne zur Errichtung eines Krematoriums auf dem Johannesfriedhof nicht verwirklicht worden seien. Die Aktion sei damals sowohl von der katholischen als auch von der evangelischen Kirchengemeinde begrüßt worden. Die Evangelische Kirchengemeinde wird heute über Einzelheiten der Entscheidung informieren.